Judith Dieter / Markus Wriedt (Hg.)

Buch der Reformation

Quellen und Zeugnisse zum frühen Reformationsgeschehen im deutschen Sprachraum

Auf der Basis des gleichnamigen Werkes von Karl H. Kaulfuß-Diesch

V&R

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Judith Dieter / Markus Wriedt (Hg.)

Buch der Reformation

Quellen und Zeugnisse zum frühen Reformationsgeschehen im deutschen Sprachraum

Auf der Basis des gleichnamigen Werkes von Karl H. Kaulfuß-Diesch

Vandenhoeck & Ruprecht

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.de abrufbar.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: © Hans Schwyzer, Contrafetische Abbildung etlicher alten, berühmtesten, und hochgelehrten Herren, die vor, in, und nach der Reformation mit den ansehenlichesten Vorgesetzten Römischer Kirchen so wol Schrift- als Mündtlich vil und grosse Disputationen und Gespräche gehalten und endtlich durch Gottes Gnad das Liecht des heiligen Evangelii an tag gegeben haben, Druckgrafik [wahrscheinlich Zürich, 1650] / Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung und Fotoarchiv, DOI: https://doi.org/10.3931/e-rara-47918

Umschlagsgestaltung: SchwabScantechnik, Göttingen
Satz: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-56727-3

Inhalt

Vorwort ... 13
Zur Geschichte und Vorgeschichte dieses Buches ... 13
Idee und Konzeption ... 14

Abkürzungen ... 19

1 Voraussetzungen ... 21
1.1 Entdeckungen und Erfindungen ... 22
Nr. 1 Jakob Wimpfeling: Von den Anfängen des Buchdrucks ... 23
Nr. 2 Georgios Sphrantzes: Der Fall von Konstantinopel ... 25
Nr. 3 Christoph Columbus: Westwärts nach Indien – Kolonialismus unter dem Deckmantel christlicher Mission ... 26
Nr. 4 Georgius Agricola: Bergbau im Erzgebirge ... 28
Nr. 5 Achilles Pirmin Gasser: Neuzeitliche Astronomie ... 30
Nr. 6 Johannes Cochläus: Das kulturelle Niveau Deutschlands ... 32
1.2 Renaissance und Humanismus ... 33
Nr. 7 Enea Silvio de Piccolomini: Überaus glänzende Städte ... 35
Nr. 8 Andreas Meinhardi: Über die Lage, die Schönheit und den Ruhm der hochberühmten herrlichen Stadt Albioris, gemeinhin Wittenberg genannt ... 37
Nr. 9 Johannes Kessler: Lobrede auf den Fürsten der Wissenschaft ... 39
Nr. 10 Erasmus von Rotterdam: Der Abt und die gelehrte Frau ... 41
Nr. 11 Erasmus von Rotterdam: Das Lob der Torheit ... 45
Nr. 12 Johannes Sleidanus: Der Reuchlinsche Handel ... 47
Nr. 13 Crotus Rubeanus und Ulrich von Hutten: Zwei Briefe von den Dunkelmännern ... 49
1.3 Populäre Dichtung ... 53
Nr. 14 Sebastian Brant: Vom Abgang des Glaubens (Narrenschiff Kap. 99) ... 53
Nr. 15 Thomas Murner: Der Teufel ist Abt (Schelmenzunft Kap. 44) ... 55
Nr. 16 Reinke de Vos: Es ist jetzt eine gefährliche Zeit ... 57
Nr. 17 Hans Rosenplüt: Der Bauern Lob ... 59
1.4 Reformbegehren und Kirchenkritik ... 60
Nr. 18 Kaiser Siegmunds Traumgesicht ... 61
Nr. 19 Der Ewige Landfriede von 1495 ... 63
Nr. 20 Beschwerden der deutschen Nation gegen Rom, Gesandtenbericht vom 27. August 1518 ... 65

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Nr. 21 Christoph Scheurl: Patrizische Stadtherrschaft 67
Nr. 22 Jacob Fugger: Mahnbrief an Kaiser Karl V. 68
Nr. 23 Beatus Rhenanus: Die Fuggersche Hofhaltung in Augsburg 70
Nr. 24 Flugschrift: Was ist Gült anderes als Wucher? 72
Nr. 25 Ulrich von Hutten: Beunruhigung der Ritter 74
Nr. 26 Sebastian Münster: Der Bauernstand 76
Nr. 27 Pamphilus Gengenbach: Der Bundschuh 77
Nr. 28 Friedrich Myconius: Spätmittelalterliche Frömmigkeit 79
Nr. 29 Bericht der erzbischöflichen Amtsleute: Das „tolle Jahr“ in Erfurt 1509/10 82
1.5 Reformtheologie des ausgehenden Mittelalters 84
Nr. 30 Meister Eckhart: Vom Nutzen der Gelassenheit 84
Nr. 31 Johannes Tauler: Predigt über das Altarsakrament 87
Nr. 32 Theologia Deutsch: Von Christi Leben und dem wahren Lichte ... 90
Nr. 33 Johann Pupper von Goch: Über die vier Irrtümer hinsichtlich des evangelischen Gesetzes 91
Nr. 34 Johann Geiler von Kaysersberg: Über die Reformation der Kirche 93
Nr. 35 Johann von Paltz: Die vierte Predigt von der Heiligen Ölung 95
Nr. 36 Johann von Staupitz: Christus ähnlich werden 98

2 Die Anfänge der Reformation 103
2.1 Der Auslöser: Die Ablasskampagnen 104
Nr. 37 Der Petersablass zum römischen Kirchenbau 104
Nr. 38 Ablassinstruktion durch Albrecht von Mainz (ca. 1517) 106
Nr. 39 Eine Ablasspredigt 109
Nr. 40 Verzeichnis des Reliquienschatzes der Wittenberger Schlosskirche 110
Nr. 41 Friedrich Myconius: Bericht über die Ablasskampagne Johann Tetzels 111
2.2 Die Debatte über den Ablass in Wittenberg 114
Nr. 42 Karlstadt: 151 Thesen gegen die scholastische Theologie 114
Nr. 43 Martin Luther: 95 Thesen über die Kraft der Ablässe 116
Nr. 44 Martin Luther: Der Wittenberger Studententumult 119
Nr. 45 Konrad Wimpina: Gegenthesen aus Frankfurt an der Oder 121
Nr. 46 Johannes Mathesius: Die Aufnahme der Thesen 123
Nr. 47 Prierias: Dogmatisches Gutachten über Luther als Ketzer 124
2.3 Heidelberger Disputation 125
Nr. 48 Thesen zur Heidelberger Disputation 125
Nr. 49 Martin Bucer: Brief an Beatus Rhenanus 127

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

2.4 Das Verhör durch Cajetan auf dem Reichstag zu Augsburg 128
Nr. 50 Philipp Melanchthon: Friedrich der Weise 129
Nr. 51 Friedrich der Weise an einen römischen Kardinal 130
Nr. 52 Martin Luther: Brief an Spalatin vom 14. Oktober 1518 in Augsburg 132
Nr. 53 Martin Luther: Brief an Kardinal Cajetan 134
Nr. 54 Cajetan: Brief an Friedrich den Weisen 135
2.5 Die Leipziger Disputation 137
Nr. 55 Petrus Mosellanus: Die Kontrahenten der Leipziger Disputation .. 138
Nr. 56 Johannes Eck: Sätze aus der Leipziger Disputation 140
Nr. 57 Martin Luther: Brief an Spalatin über die Leipziger Disputation vom 20. Juli 1519 142
Nr. 58 Sebastian Fröschel: Über den Beginn der Disputation in Leipzig .. 145
Nr. 59 Melanchthon: Brief an Oekolampad vom 21. Juli 1519 148
Nr. 60 Lazarus Spengler: Eine bürgerliche Schutzrede auf Luther 150
2.6 Der römische Prozess 152
Nr. 61 Papst Leo X.: Die kirchliche Bannandrohungsbulle *Exurge, Domine* 153
Nr. 62 Karl von Miltitz' Brief an Kurfürst Friedrich von Sachsen 156
Nr. 63 Bericht des Nuntius Aleander an Leo X. 157
Nr. 64 Die Verbrennung der Bannandrohungsbulle, 10. Dezember 1520 158
Nr. 65 Johannes Aurifaber: Der deutsche Adel tritt für Luther ein 161
Nr. 66 Ulrich von Hutten: Hutten an Luther 162
Nr. 67 Silvester von Schaumberg: Ein ritterliches Schutzangebot für Luther 164
Nr. 68 Hartmut von Kronberg: Sendbrief an Kaiser Karl V. 165
Nr. 69 Thomas Murner: Weckt Hans Karst nicht auf 166
2.7 Der Reichstag von Worms 170
Nr. 70 Karl V.: Der Geleitbrief für Martin Luther 170
Nr. 71 Aleander: Depesche an Papst Leo X. über Verhandlungen in Worms 171
Nr. 72 Aleander: Luthers Verhör nach Aleanders Darstellung 173
Nr. 73 Veit Warbeck an Herzog Johann von Sachsen: Luthers Einzug in Worms am 16. April 1521 174
Nr. 74 Erklärung Kaiser Karls V. 176
Nr. 75 Bericht über Luthers Auftreten in Worms 177
Nr. 76 Bericht über Verhandlungen zwischen Luther und dem Erzbischof von Trier 178
Nr. 77 Lazarus Spengler: Schilderung des Wormser Reichstages 179
Nr. 78 Johannes Cochläus: Bericht vom Wormser Reichstag 181

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Nr. 79 Johannes Cochläus: Versuch, Luther umzustimmen 182
Nr. 80 Aleander: Die Nachricht von Luthers Gefangennahme, 15. Mai 1521 185
Nr. 81 Das Wormser Edikt 187
Nr. 82 Georg Spalatin: Luther auf der Wartburg 189
Nr. 83 Aus Albrecht Dürers Reisejournal 190
Nr. 84 Schreiben des Rats zu Leipzig an Herzog Georg: Beschwerde der Buchdrucker 192
Nr. 85 Landgraf Philipp von Hessen: Brief an Herzog Georg von Sachsen, 19. Februar 1525 193
Nr. 86 Ambrosius Blaurer: Bericht über seinen Klosteraustritt 195

3 Die Wittenberger Bewegung 199
3.1 Wittenberger Unruhen 200
Nr. 87 Ordnung des gemeinen Beutels zu Wittenberg (1521) 200
Nr. 88 Karlstadt: Bericht über die Klosterauflösung in Wittenberg 202
Nr. 89 Johannes Mathesius: Bericht über seine Anfänge in Wittenberg ... 205
Nr. 90 Erster Bericht des Rates der Stadt Wittenberg 212
Nr. 91 Der Beschluss des Augustinerkonvents von 1521 auf 1522 213
Nr. 92 Allerheiligen-Stift Wittenberg: Eine Eingabe an den Kurfürsten ... 215
Nr. 93 Sebastian Fröschel: Erzählung von den Wittenberger Neuerungen 216
Nr. 94 Brief an Kurfürst Friedrich von Sachsen 219
Nr. 95 Predigt und Abendmahl in Eilenburg durch Gabriel Zwilling 220
Nr. 96 Philipp Melanchthon: Gutachten über Zwickauer Propheten 222
Nr. 97 Ambrosius Wilkens „Zeitung aus Wittenberg“ 223
Nr. 98 Hieronymus Schurff: Die Beilegung der Wittenberger Unruhen, 15. März 1522 225
Nr. 99 Hans Sachs: Die Wittenbergisch Nachtigall 227
Nr. 100 Die Spottfeier von Buchholz 230
Nr. 101 Herzog Georg von Sachsen 232
Nr. 102 Bericht über die Verbrennung der Brüsseler Märtyrer 233
Nr. 103 Johann Eberlin von Günzburg: Warum die „christliche Lehre so kleinen Fürgang hat“ 236
Nr. 104 Hans Greiffenberger: Von der Besserung christlichen Lebens 238
Nr. 105 Schreiben des Nürnberger Rats: Die Neugestaltung des Gottesdienstes 239
3.2 Andreas Bodenstein von Karlstadt 241
Nr. 106 Sebastian Fröschel: Karlstadt und die Laien 242
Nr. 107 Karlstadt: Verteidigung gegenüber dem Kurfürsten 243
Nr. 108 Luther und Karlstadt in Jena 245

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Nr. 109 Herzögliche Räte zu Weimar: Die Vertreibung Karlstadts aus Kursachsen ... 247
Nr. 110 Karlstadt: Der gemeine Mann redet mit spitzer Zunge ... 248
3.3 Thomas Müntzer und die gewaltbereite Reformation ... 249
Nr. 111 Frühe Unruhen in Mühlhausen ... 250
Nr. 112 Thomas Müntzer: Brief an den Grafen Ernst von Mansfeld ... 251
Nr. 113 Thomas Müntzer: Brief an den Kurfürsten ... 253
Nr. 114 Thomas Müntzer: Predigt vor den Fürsten ... 254
Nr. 115 Martin Luther: Ein Brief an die Fürsten zu Sachsen von dem aufrührerischen Geist ... 257
Nr. 116 Thomas Müntzer: Die Ursachen des Aufruhrs ... 258
Nr. 117 Thomas Müntzer: Das Manifest an die Allstedter ... 260
Nr. 118 Philipp von Solms: Bericht über die Schlacht bei Frankenhausen ... 261
Nr. 119 Flugschrift: Die Schlacht bei Frankenhausen ... 263
Nr. 120 Johannes Rühels Brief an Luther: Müntzers Flucht ... 268
Nr. 121 Ottilie von Gersen: Brief an Herzog Georg von Sachsen ... 269
3.4 Spiritualismus und Täufertum ... 270
Nr. 122 Sebastian Franck: Paradoxa (1534) ... 272
Nr. 123 Kaspar Schwenckfeldt: Rechtfertigung, Wiedertaufe und Heiligung (1529) ... 274
Nr. 124 Melchior Hoffmann: Prophetische Gesichte und Offenbarungen (1530) ... 277
Nr. 125 Balthasar Hubmaier: Summe eines ganzen christlichen Lebens (1525) ... 279
Nr. 126 Ludwig Hätzer: Vom Bilderverbot (1523) ... 282
Nr. 127 Hans Denck: Protestation und Bekenntnis (1527) ... 284
Nr. 128 Hans Hut: Vom Geheimnis der Taufe (1527) ... 286
3.5 Abendmahlsstreit und Marburger Religionsgespräch ... 288
Nr. 129 Huldrych Zwingli: Brief an Oswald Myconius ... 290
Nr. 130 Ulrich Zasius: Brief an Zwingli vom 16. Februar 1520 ... 292
Nr. 131 Huldrych Zwingli: Auslegung und Begründung der 67 Artikel vom 29. Januar 1523 ... 293
Nr. 132 Beschluss der Zürcher Disputation ... 295
Nr. 133 Bericht über das Abhängen der Bilder ... 296
Nr. 134 Huldrych Zwingli: Auslegungen und Gründe der Schlussreden ... 297
Nr. 135 Andreas Osiander: Bericht über das Marburger Gespräch ... 299
Nr. 136 Die Marburger Artikel ... 304
Nr. 137 Johannes Calvin: Über Luther ... 306

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

4 Die Entwicklung im Reich zwischen 1521 und 1530 ... 309
4.1 Maßnahmen zur Sicherung der Reformation oder ihrer Eindämmung ... 309
Nr. 138 Philipp Melanchthon: Über die Ausbildung der Jugend ... 309
Nr. 139 Philipp Melanchthon: Brief an Johannes Reuchlin vom 18. März 1520 ... 313
Nr. 140 Philipp Melanchthon: Ein Urteil über Martin Luther (1524) ... 314
Nr. 141 Johannes Bugenhagen: Eine schöne Offenbarung des Endchristes (1524) ... 315
Nr. 142 Die Visitationsstruktur in Weida 1527 ... 318
Nr. 143 Protokoll der Visitation in Kemberg 1528 ... 319
Nr. 144 Johannes Cochläus: Die Wirkung der Lutherbibel ... 321
Nr. 145 Edikt Kurfürst Joachims I.: Verbot von Luthers Schriften ... 323
4.2 Frauen und die Reformation ... 325
Nr. 146 Argula von Grumbach: Brief an die Universität Ingolstadt (1523) ... 326
Nr. 147 Ursula Weyda: Flugschrift (1524) ... 330
Nr. 148 Katharina Zell: Verteidigungsschrift ... 332
Nr. 149 Katharina Zell: Brief an die Frauen in Kenzingen ... 334
Nr. 150 Ursula von Münsterberg: Rechtfertigung der Klosterflucht ... 337
Nr. 151 Florentina von Oberweimar: Flugschrift (Wittenberg 1524) ... 339
Nr. 152 Charitas Pirckheimer: Klosterreformation in Nürnberg ... 341
Nr. 153 Charitas Pirckheimer: Bericht über erzwungene Austritte aus dem Klarissenkloster Nürnberg ... 344
Nr. 154 Johann Eberlin von Günzburg: Eine Vermahnung ... 348
Nr. 155 Elisabeth Cruciger: „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ ... 349
4.3 Bauernkrieg und soziale Reformbewegungen ... 351
Nr. 156 Christoph Scheurl: Der Aufstand des Armen Konrad von 1514 ... 352
Nr. 157 Johannes Trithemius: Bundschuh ... 354
Nr. 158 Andreas Lettsch: Erhebung in Stühlingen ... 357
Nr. 159 Amandus Scheffer: Der Baltringer Haufen ... 359
Nr. 160 Peter Haarer: Das Weinsberger Blutgericht ... 360
Nr. 161 Christoph Schappeler und Sebastian Lotzer: Die 12 Hauptartikel der Bauernschaft ... 362
Nr. 162 Lorenz Fries: Das Ergebnis des Bauernkriegs ... 366
Nr. 163 Hieronymus Emser: Nach dem Bauernkrieg ... 368
4.4 Reichstage in Nürnberg und Speyer ... 369
Nr. 164 Reichstagsabschied von Nürnberg – Der Ruf nach einem nationalen Konzil ... 370
Nr. 165 Reichstagsproposition ... 371
Nr. 166 Reichstagsabschied: Vorkehrungen gegen neue Erhebungen ... 373
Nr. 167 Appell der Reichsstände an Karl V. ... 375

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Nr. 168 Lazarus Spengler: Brief an Peter Butz vom 21. Mai 1526 376
Nr. 169 Otto von Pack: Bericht über den Verlauf des Reichstages vom 2. Juli 1526 378
Nr. 170 Otto von Pack: Bericht über den Verlauf des Reichstages vom 11. August 1526 380
Nr. 171 Reichstagsproposition 381
Nr. 172 Das Bedenken der Stände auf die kaiserliche Proposition 382
Nr. 173 (Wiedertäufer-)Mandat des Reichstags zu Speyer 383
Nr. 174 Erklärung von Statthalter, Orator und Kommissaren 384
Nr. 175 Der evangelische Protest während des Reichstags zu Speyer: Protestation von Speyer 385
Nr. 176 Das Appellationsinstrument vom 25. April 1529 387
4.5 Reichsritter 388
Nr. 177 Hartmut von Kronberg: Vermahnung an alle Stände und Gesandten 388
Nr. 178 Heinrich von Kettenbach: Vermahnung Junker Franz von Sickingens zu seinem Heer 390
4.6 Der Reichstag von Augsburg 1530 391
Nr. 179 Ausschreiben des Kaisers zum Reichstag vom 21. Januar 1530 392
Nr. 180 Proposition des Reichstages durch Karl V. vom 20. Juni 1530 393
Nr. 181 Spalatin: Der Augsburger Reichstag 395
Nr. 182 Clemens Sender: Bericht über Verlesung der Confessio Augustana und die Beratungen der Fürsten 397
Nr. 183 Valentin von Teutleben: Protokoll zur Widerlegung der Confessio Augustana 398
Nr. 184 Bitte der lutherischen Fürsten um Abschrift der Confutatio 399
Nr. 185 Antwort Kaiser Karls V. auf das Begehren der evangelischen Fürsten 400
Nr. 186 Diskussion um Abschrift der Confutatio 401
Nr. 187 Flucht des Landgrafen von Hessen aus Augsburg 402

5 Ausklang 403
Nr. 188 Justus Jonas und Michael Coelius: Luthers Lebensende 404
Nr. 189 Philipp Melanchthon: Grabrede für Martin Luther 407
Nr. 190 Katharina Luther an Christiana von Bora: Luthers Tod 410
Nr. 191 Der Reichstagsabschied von Augsburg – Ein ewig währender Religionsfriede? 411

Namensregister 415

Ortsregister 425

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Vorwort

Zur Geschichte und Vorgeschichte dieses Buches

Ein jedes Buch entsteht unter den ihm eigenen, herausfordernden Bedingungen und Umständen seiner Zeit.[1] „Das Buch der Reformation" erschien erstmals 1917, herausgegeben von Karl Kaulfuß-Diesch und sollte als „Erinnerungsbuch"[2] fungieren. Karl Kaulfuß-Diesch (1880–1957) war Beamter an der Göttinger Universitätsbibliothek und hatte, auch später in Berlin und Königsberg, leichten Zugang zu den Quellen. „Die Reformation, ihre Zeit und ihre Not, gehören längst der Geschichte an."[3] – so konstatierte er im Vorwort. Doch nicht nur die Reformation, auch die Ausgabe seines Buches über die Reformation ist mittlerweile schon längst selbst ein Stück Geschichte geworden. Besonders deutlich wird dies an seinen Äußerungen im Vorwort. So heißt es da: „Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zerstörte zunächst die Hoffnung auf baldiges Erscheinen des Buches. Jetzt, im 22. Kriegsmonat, tritt es aus dem Unterstand vor Verdun hinaus in die Welt."[4] Ebenfalls von nationalistischer Kriegsideologie geprägt sind die Abschlussworte „Möge das Buch im Jubiläumsjahr der Reformation ein deutsches Volk vorfinden, das im heißen Kampfe um seine Existenz das Trennende der Vergangenheit vergessen hat und in treuem Zusammenhalten das Dichterwort wahr zu machen strebt, daß am deutschen Wesen noch einmal die Welt genesen soll."[5] Trotz dieser für heutige Leserinnen und Leser befremdlichen und zurückzuweisenden Äußerung wurde die Sammlung von Kaulfuß-Diesch immer wieder zur Grundlage weiterer Anthologien gemacht.

Der Reformationshistoriker und evangelische Theologe Helmar Junghans (1931–2010) überarbeitete 1967 die Zusammenstellung von Kaulfuß-Diesch in theologiegeschichtlicher Zielsetzung und ergänzte vor allem Quellen von Luther und anderen.[6] Die in Leipzig entstandene Bearbeitung versuchte einen Weg zwischen den ideologischen Grenzen des sogenannten „Kalten Krieges" hindurch und leitete zu einer allgemeinverständlichen Beschäftigung mit dem Reformationsgeschehen

1 Das lateinische Sprichwort „*habent libelli sua fata*" (Bücher haben ihre Schicksale) geht auf ein Gedicht von Terentianus Maurus (gelebt gegen Ende des 2. Jahrhunderts) zurück. Es fand Eingang in zahlreiche Werke bis in die Gegenwart und diente als Wappenspruch des Deutschen Börsenvereins ab 1888. Der Satz hebt die je eigene Bedeutung eines Werkes in seiner Zeit sowie durch seine Leser hervor.

2 Karl Kaulfuß-Diesch (Hg.): Das Buch der Reformation. Geschrieben von Mitlebenden, Leipzig [3]1917, S. 3.

3 Ebd. S. 3.

4 Ebd. S. 4.

5 Ebd. S. 4.

6 Helmar Junghans (Hg.): Die Reformation in Augenzeugenberichten, Düsseldorf [2]1967 mehrfach wieder aufgelegt: München 1977, [2]1980 und [3]1983.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

an. Ganz anders war der wirtschafts- und sozialgeschichtliche Zuschnitt der 1989 veröffentlichten Zusammenstellung von Detlef Plöse und Günter Vogler (*1933)[7]. Sie folgten der methodischen Grundlegung des historischen Materialismus und legten den Fokus auf das Verständnis von „Reformation als Revolution"[8].

Darüberhinaus liegen weitere Quellensammlungen vor: So enthält der Band III der von Heiko Augustinus Oberman begründeten Sammlung „Theologie- und Kirchengeschichte in Quellen",[9] bearbeitet und herausgegeben von Volker Leppin,[10] ebenfalls viele Textzitate aus den grundlegenden Quellen zur Reformationsgeschichte. Weitere Textsammlungen sind außerdem erschienen, genannt sei exemplarisch „Die Reformation im zeitgenössischen Dialog."[11] Während aus den genannten Sammlungen Texte mit Genehmigung der Verlage übernommen wurden, haben wir die folgenden beiden Publikationen nur mehr zur Kenntnis genommen: „Die Reformation in Dokumenten", herausgegeben von Hans Eberhardt und Horst Schlechte[12] sowie „Quellen zur Reformation. 1517–1555", herausgegeben von Ruth Kastner als Teilband der Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe.[13]

Trotz dieses relativ weiten Verbreitungsrahmens erschien es Verlag und den Herausgebenden sinnvoll, aus Anlass der 500. Wiederkehr zahlreicher Reformationsereignisse zwischen 2017 und 2055 noch einmal für ein breiteres Publikum wichtige und teilweise in den Debatten der Forschung vernachlässigte Texte zu präsentieren.

Idee und Konzeption

Die folgende Ausgabe versammelt 191 Quellentexte. Die Anthologie wurde angeregt durch den Vizepräsidenten des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Herrn Oberkirchenrat Dr. Thies Gundlach. Er hat die Herausgabe dieses Bandes großzügig finanziert. Dafür schulden wir ihm sehr herzlichen Dank.

Die inhaltliche Ausrichtung und Quellenauswahl wurde vor dem Hintergrund der bereits vorliegenden Sammlungen aktualisiert und durch inhaltliche Aspekte erweitert. So finden etwa der Fall von Konstantinopel (1493) und die spätmittelalterliche Reformtheologie im ersten Kapitel besondere Berücksichtigung. Die Texte zeigen einerseits

7 Buch der Reformation. Eine Auswahl zeitgenössischer Zeugnisse (1476–1555), bearbeitet und herausgegeben von Detlef Plöse und Günter Vogler nach der Ausgabe von Karl Kaulfuß-Diesch, Berlin 1989.

8 Ebd. S.16.

9 Neukirchen-Vluyn 1980 ff. (zahlreiche Auflagen und Neubearbeitungen).

10 Neukirchen-Vluyn 2005.

11 Die Reformation im zeitgenössischen Dialog. 12 Texte aus den Jahren 1520–1525, bearbeitet und eingeleitet von Werner Lenk, Berlin 1968.

12 Leipzig 1967.

13 Darmstadt 1994. Digitale Neuauflage wurde für 2020 angekündigt.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

die enge Verbindung des reformatorischen Geschehens mit den spätmittelalterlichen Entwicklungen, andererseits aber auch den gravierenden Neuanfang und Umbruch seit 1517. Insgesamt wurde für die Auswahl eine Konzentration auf Wittenberg vorgenommen. Ausschließlich aus pragmatischen Gründen haben wir Bezüge zu anderen Städten, Territorien und dem Ausland weggelassen. Dies war im Rahmen des vorgegebenen Konzeptes nicht umzusetzen und führt zweifellos erkennbar zu Asymmetrien in der Darstellung, um die wir wissen und für die wir um Verständnis bitten. Dennoch bleiben etliche Quellenstücke zum Themenbereich „Reich und Reformation" erhalten bzw. wurden ergänzt. Das gilt auch für die Unterkapitel „Spiritualismus und Täufertum" sowie „Frauen und die Reformation". Mit letzterem sollen erstmals mehrere Frauen jener Zeit eine Stimme bekommen.[14]

An anderen Stellen haben wir die Sammlung im Vergleich zu früheren Ausgaben gekürzt. So verzichten wir bis auf wenige Ausnahmen auf die Wiedergabe der in mannigfaltigen Ausgaben vorliegenden Luthertexte. Auch das vielfältig traktierte Thema des Bauernkrieges haben wir knapper dargestellt.

Insgesamt liegt der Schwerpunkt der Auswahl auf der frühen Reformation und den Entwicklungen bis zum Augsburger Reichstag 1530. Die Anthologie endet mit dem Tod Luthers 1546 und dem Augsburger Religionsfrieden von 1555. Über die Auswahl der Texte wie auch ihre Anordnung kann man füglich streiten. Wir sind uns dessen bewusst, dass sowohl zahlreiche Aspekte des Reformationsgeschehens in Wittenberg, biografische und lebensweltliche Fragen als auch die sich verändernde gesellschaftliche, politische und kulturelle Ordnung des Alten Reiches wie auch Europas nicht hinreichend zur Sprache kommen.

Das Anliegen der vorliegenden Textzusammenstellung ist es, durch eine gebündelte Sammlung von Texten zur Beschäftigung mit den Ereignissen der Reformation anzuregen. Das geschieht auch unter dem Eindruck eines spürbar nachlassenden Engagements zu den sich in den nächsten Jahren häufenden Erinnerungsdaten mit der 500. Wiederkehr zahlreicher, nachhaltig wirksamer Ereignisse. Diese erhoffte Beschäftigung ist mit den teilweise sperrigen und schwer verständlichen Texten allerdings erst auf einen zweiten oder dritten Blick hin möglich. Etliche Quellenauszüge sind in frühneuhochdeutscher Sprache wiedergegeben. Die nicht unmittelbar gegebene Eingängigkeit mag dazu anregen, sich auch sprachlich und kulturell die große Distanz zum Ursprungsgeschehen vor Augen zu halten. Schwierige oder durch die Schriftform verdunkelte Passagen erschließen sich außerdem leichter, wenn man sie laut und gut hörbar vorträgt. Diese Lesepraxis wurde noch bis weit in das Mittelalter hinein ausgeübt und half überdies beim Memorieren einschlägiger Textausschnitte.

14 Sie fehlten in den vorherigen Sammlungen von Kaulfuß-Diesch, Junghans und Plöse/Vogler nahezu gänzlich. Eine Ausnahme stellt lediglich Charitas Pirckheimer dar.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Die Auswahl hat sich um erreichbare Texte aus Bibliotheken und teilweise den digitalen Ressourcen des Internets bemüht. Ihre Wiedergabe stellt keine kritisch editierte Ausgabe dar. Vielmehr wurden in den meisten Fällen bewusst orthographische Änderungen oder Anpassungen des Lautstands, Interpunktion und der Syntax vorgenommen. Für die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Texten wird empfohlen, unbedingt die angegebenen Originalquellen zu nutzen. Anmerkungen der früheren Verfasserinnen und Verfasser, Ergänzungen unsererseits oder Erklärungen im Text wurden stets mit eckigen Klammern gekennzeichnet. Sie werden ergänzt durch Erläuterungen und Hinweise, die das Verständnis der Quellentexte erleichtern und zur weiteren Beschäftigung mit einzelnen Aspekten anregen soll.

Jede Quelle ist mit einer knappen Einleitung versehen, in welcher die wichtigsten Informationen zur Einordnung, Verfasserinnen und Verfasser und Entstehungshintergrund notiert sind. Die der Quelle nachfolgenden Literaturhinweise sollen die weitere Arbeit an den Texten erleichtern und Interesse wecken. Dabei spielt auch die „Fremdheitserfahrung" mit den sperrigen und erst auf den zweiten oder dritten Blick verständlichen alten Ausdrucksweisen und Beschreibungen eine große Rolle. Wo die verwendete Begrifflichkeit unverständlich geblieben ist, haben wir durch Erläuterungen für Klarheit zu sorgen gesucht.

Das vorliegende „Buch der Reformation" ist in dem Bewusstsein erarbeitet worden, selbst historisches Erzeugnis zu sein. Es wird im Jahr der 500. Wiederkehr von Martin Luthers Auftritt in Worms vor Kaiser und Reich im Jahre 1521 der Öffentlichkeit übergeben. Die Zeiten haben sich seitdem erheblich geändert. Gegenwärtig ist weniger das Reformationsgedenken medial präsent als vielmehr die gesellschaftlichen und kulturellen Folgen der COVID-19-Pandemie, die nicht minder wichtige Diskurse über Geschlechterverhältnisse, Feminismus, Rassismus, Antisemitismus, Kolonialismus und Dekolonialismus, Migration in vielen Teilen der Welt, Globalisierung und nicht zuletzt Europas Zukunft, um nur einige Schlagworte gegenwärtiger Zeit zu nennen, zu verdrängen scheint. Wir erhoffen uns dennoch eine freundliche Aufnahme der Quellensammlung und ihre breite Verwendung über die unmittelbar mit der Reformationsgeschichte befassten Forschenden hinaus.

Die Arbeit an dieser Quellensammlung hat weitaus mehr Zeit in Anspruch genommen, als bei der ersten Planung angenommen. Insbesondere die Verifikation zahlreicher Texte, verbunden mit der Korrektur von vorliegenden Textauszügen, erwies sich als äußerst zeitintensiv. Für die Zuarbeit, Recherche und Korrektur der Quellen sowie das Lektorat danken wir den wissenschaftlichen Hilfskräften Naemi Go und Ricarda Bosse, für die Anfertigung der Register Alexandra Hild und Friederike Gers. Dr. Daniel Bohnert sei für einen Übersetzungsbeitrag sowie das Endlektorat gedankt. Für letzteres gebührt ebenso Marie-Luise Zott großer Dank, die zudem mit zahlreichen Verbesserungen und konstruktiven Anmerkungen zum Gelingen dieses Bandes beitrug.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht danken wir ebenfalls sehr herzlich für die Bereitschaft, dieses Unternehmen zu wagen. Besonders haben die Damen Jacqueline Eller, Miriam Espenhain, und die Herren Alexander Riha, Dr. Victor Wang, PD Dr. Izaak J. de Hulster vertrauensvoll mit uns zusammengearbeitet.

Frankfurt am Main und Mainz am 10. Dezember 2020

Judith Dieter und Markus Wriedt

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Abkürzungen

ARG Archiv für Reformationsgeschichte. Internationale Zeitschrift zur Erforschung der Reformation und ihrer Weltwirkungen, hg. v. Verein für Reformationsgeschichte und der Society for Reformation Research, Gütersloh 1906 ff.

BBKL Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, hg. v. Friedrich-Wilhelm Bautz †, fortgeführt von Traugott Bautz (derzeit 41 Bände), Hamm 1990, Herzberg 1992–2001, Nordhausen 2001–2020. Teilweise ist das Lexikon kostenfrei im Internet zugänglich: https://www.bbkl.de (letzter Zugriff am 10.12.2020).

CR Corpus Reformatorum (Sammlung der Reformatoren), Halle (Saale), 1834 (101 Bände), drei Serien zu Philipp Melanchthon, Johannes Calvin und Huldrych Zwingli. Die Bände sind teilweise im Internet verfügbar: https://catalog.hathitrust.org/Record/008635093 (letzter Zugriff am 10.12.2020).

RTA Deutsche Reichstagsakten, hg. im Auftrag der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1867 ff. Insgesamt vier Reihen:
Ältere Reihe: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. (1440–1471), enthält auch die Edition der Reichstagsakten unter König Wenzel (1376–1400), König Ruprecht (1400–1410), Kaiser Sigismund (1410–1437) und König Albrecht II. (1438/1439).
Mittlere Reihe: Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I.
Jüngere Reihe: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Karl V.
Vierte Reihe: Reichsversammlungen 1556–1662.

RGG Religion in Geschichte und Gegenwart, Tübingen [1]1909–1913, [2]1927–1932, [3]1957–1963, [4]1998–2007; die letzten beiden Auflagen sind kostenpflichtig im Internet einzusehen.

StA Martin Luther: Studienausgabe hg. v. Hans-Ulrich Delius (6 Bände), Berlin 1979–1992, Leipzig 1999.

Walch Dr. Martin Luthers sämtliche Schriften. Band I–XXIII in 25 Bänden, hg. v. Dr. Joh. Georg Walch. Jena 1740–1753.
Nachdruck der 2. überarbeiteten Auflage, St. Louis, Missouri, USA, 1880–1910. Gross-Oesingen, 1986.

WA Martin Luther: D. Martin Luthers Werke (120 Bände), Weimar 1883–2009. (Zum größten Teil in verschiedenen Formaten im Internet – teilweise eingeschränkt – abrufbar.)

ZRGG Zeitschrift für Religion und Geistesgeschichte, Leiden u. a. 1948 ff.

ZBKG Zeitschrift für Bayerische Kirchengeschichte, Nürnberg u. a. 1926.

Alle anderen Abkürzungen werden, soweit sie nicht selbsterklärend sind, vorgenommen nach: Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, zusammengestellt von Siegfried M. Schwertner, Berlin u. a. [2]1994.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

1 Voraussetzungen

Die Reformation, zunächst in Deutschland und dann auch in Europa und über dessen Grenzen hinweg, umfasst einen komplexen historischen Vorgang, der vor allem im Blick auf seine nachhaltige Wirkungsgeschichte zu den besonders akzentuierten Erinnerungsdaten zählt. Dabei stellt sich die Frage, in welcher Weise in dem theologischen Impetus Martin Luthers, seiner Veröffentlichung der 95 Thesen am 31. Oktober 1517, ein völlig neuer Ansatz gefunden wurde, der mit der Vergangenheit radikal brach. Insbesondere die Charakterisierung der Reformation als eine theologische Innovation mit zahlreichen Konsequenzen für Religion, Kultur, Politik und Gesellschaft im Umbruch zwischen Mittelalter und Neuzeit wurde von einer Reihe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kritisch gesehen, die in den Entwicklungen der Reformation längerfristige Entwicklungen, Abgrenzungen, Reformvorschläge und Zuspitzungen von Meinungen in den Jahrhunderten des sogenannten „Spätmittelalters" erkennen. So greifen mit Luther auch andere Reformatoren auf Reformforderungen der Generationen vor ihnen gleichermaßen in Kirche wie auch Staat zurück. Vor dem Hintergrund dieser Forschungen ist weniger von einem radikalen Bruch, als vielmehr von einem längerfristigen Wandlungsprozess auszugehen, innerhalb dessen die Reformation(en) zu bewerten sind. Nicht zuletzt sind technische Entwicklungen wie etwa der Buchdruck, Entdeckungen wie etwa die Länder Mittel- und Südamerikas sowie des südlichen Afrikas, globale Wirtschaftsentwicklungen durch die mit diesen Entdeckungen verbundenen neuen Handelswege und -ströme, gesellschaftliche Prozesse eines sich politisch und kulturell stärker artikulierenden städtischen Bürgertums, Emanzipationsbestrebungen der vorwiegend in der landwirtschaftlich geprägten Kultur lebenden Bevölkerungsschichten und damit verbunden eine Umstrukturierung und Transformation der mittelalterlichen Ständegesellschaft sowie der sie regulierenden Rechtsbestände und vieles andere mehr zu beachten. In dem sich mit Luther verbindenden Geschehen kulminieren etliche dieser spätmittelalterlichen Entwicklungen, insbesondere die der Reformen in der Kirche und den Orden; verhelfen ihm einerseits zu einem nachhaltig wirksamen Durchbruch, verändern sich allerdings auch selbst unter dem Eindruck ihrer Inanspruchnahme durch das Reformationsgeschehen. So wenig man die lutherische Reformation als Produkt des Mittelalters interpretieren kann, so wenig sollte man sie als radikale Innovation und völligen Systembruch charakterisieren. Im folgenden Kapitel werden Texte zu verschiedenen Entwicklungen vorgestellt, in deren Folge sich der reformatorische Veränderungsprozess nachhaltig entfalten konnte.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Literaturhinweis

Handbook of European History 1400–1600. Late Middle Ages, Renaissance and Reformation, edited by Thomas A. Brady, Heiko A. Oberman, James D. Tracy (2 Bände), Leiden/New York/Köln 1995.

Malte Prietzel: Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004.

Diarmaid MacCulloch: Die Reformation, München 2008.

Bernd Schneidmüller: Grenzerfahrung und monarchische Ordnung: Europa 1200–1500, München 2011.

Volker Leppin: Die Reformation, Darmstadt 2013.

Andrew Pettegree: Die Marke Luther: Wie ein unbekannter Mönch eine deutsche Kleinstadt zum Zentrum der Druckindustrie und sich selbst zum berühmtesten Mann Europas machte – und die protestantische Reformation lostrat, Berlin 2016.

Thomas Kaufmann: Geschichte der Reformation, Berlin [2]2009.

Ders: Erlöste und Verdammte, München [2]2017, S. 19–82.

Mark Greengrass: Das verlorene Paradies, Darmstadt 2018.

Nicole Grochowina: Die Reformation, Berlin 2019.

1.1 Entdeckungen und Erfindungen

„O Jahrhundert, o Wissenschaften! Es ist eine Lust, zu leben! Aber die Hände in den Schoß zu legen, das macht noch keine Freude, mein Wilibald. Die Studien regen sich und die Geister blühen auf. Du aber, Barbarei, nimm einen Strick und erwarte deine Verbannung!“[15] – Diese Worte schrieb der Humanist und Reichsritter Ulrich von Hutten 1518 dem Nürnberger Patrizier Wilibald Pirckheimer. Sie können exemplarisch für den Epochenwechsel und vor allem für den Humanismus jener Zeit stehen, in der auch naturwissenschaftliche und geographische Entdeckungen zunahmen. Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, die Johannes Gutenberg (1400–1468) von Mainz aus nach Europa trug, stellt eine gewaltige Medienrevolution dar. Die vorher für viele Menschen unerschwinglichen Bücher wurden nun bezahlbarer. Informationen konnten sehr viel rascher und breiter kommuniziert werden. Auf großen Messen in Frankfurt, Leipzig und Nürnberg trafen sich Verleger und sogenannte „Buchführer“, Transporteure der gedruckten Produkte, und nicht zuletzt Autoren. Das führte zur Entstehung eines neuen Marktes mit ungeahnten Möglichkeiten.

15 Huttens Brief an Pirckheimer, in: Ulrich von Hutten: Schriften. 5 Bände, hg. v. Eduard Boecking, Leipzig 1859 (Nachdruck Aalen 1963), Bd. 1, S. 201–203.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Literaturhinweis

Thomas Kaufmann: Das „Zeitalter der Entdeckungen" und Luthers „Welt", in: Thomas Eser/Stephanie Armer (Hg.): Luther, Kolumbus und die Folgen. Welt im Wandel 1500–1600, Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg 2017, S. 8–13.

Johannes Benzing: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, Wiesbaden 1963, Neuauflage: Christoph Reske, Wiesbaden 2007.

Elizabeth Eisenstein: Die Druckerpresse. Kulturrevolutionen im frühen modernen Europa, Wien 1997.

Andrea Seidler/Istvan Monok (Hg.): Reformation und Bücher: Zentren der Ideen – Zentren der Buchproduktion, Wiesbaden 2020.

Klaus-Rüdiger Mai: Gutenberg. Der Mann, der die Welt veränderte, Berlin 2016.

Nr. 1 Jakob Wimpfeling: Von den Anfängen des Buchdrucks

Jakob Wimpfeling (1450–1528) war ein humanistisch gebildeter Priester. Er stammte aus Schlettstadt und wirkte nach dem Studium in Heidelberg, Speyer und Straßburg. Seine *Epitome rerum Germanicarum* (Abriss der deutschen Geschichte) enthält den Abriss einer Nationalgeschichte und erwähnt auch die Erfindung des Buchdrucks voller Hochachtung.

Im Jahre 1440 unter der Herrschaft des Römischen Kaisers Friedrich III.[16] ist der ganzen Welt eine große und beinahe göttliche Wohltat von Johannes Gutenberg durch die Erfindung einer neuen Art des Schreibens erwiesen worden. Dieser Mann hat nämlich als erster die Buchdruckerkunst in der Stadt Straßburg erfunden. Von dort ging er nach Mainz, wo er sie erfolgreich vollendete. Inzwischen griff Johannes Mentel[17] dieses Handwerk auf, indem er zu Straßburg viele Bände sorgfältig und sauber druckte, und wurde in kurzer Zeit ein sehr reicher Mann. Ihm folgte Adolf Rusch,[18] diesem bald darauf Martin Flach,[19] die beide ebenfalls aus Straßburg stammten und auf heimischem Boden diese Kunst in löblicher und rühmlicher Weise ausübten. […] Aber nicht nur zu Straßburg haben sich unsere Landsleute in dieser Kunst hervorgetan, sondern auch wo sie diese andernorts betrieben, haben sie es zu Ansehen und Wohlstand gebracht. So hat Sixtus Rusinger[20] aus Straßburg im Jahre 1471 zu Neapel

16 Aus dem Geschlecht der Habsburger war Friedrich (1415–1493) zunächst seit 1424 Herzog von Steiermark und Kärnten und wurde 1440 zum deutschen König gewählt. Die Kaiserwürde des Heiligen Römischen Reiches erhielt er 1452.

17 Johann Mentelin (1410–1478) stammte aus Schlettstadt, war Jurist in Straßburg. Er gründete dort eine Druckerei. 1460 lag seine erste vollständig gedruckte Bibel vor.

18 Adolph Rusch (†1489) war der Schwiegersohn von Johann Mentelin. Rusch stammte ursprünglich aus Ingweiler, wurde als erfolgreicher Buchdrucker, Verleger und Papierhändler bekannt und schließlich 1478 Mentelins Nachfolger.

19 Martin Flach (†1500) stammt gebürtig aus Küttolsheim bei Straßburg, druckte seit 1487 zahlreiche theologische und scholastische Werke und gilt als Nachfolger Adolph Ruschs in Straßburg.

20 Sixtus Rusinger brachte den Buchdruck nach Neapel und eröffnete dort die erste Offizin.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

als erster gezeigt, wie man Bücher drucken kann. Dieser Tatsache wegen war er bei König Ferdinand[21] und dem Adel zu Neapel sehr hoch geachtet, und ihm wurden vom selben König mehrfach Bischofswürden und höchste Ehrenstellen angeboten; doch er zog allen diesen seine Vaterstadt Straßburg vor und kehrte zu uns zurück, und noch heute ist er am Leben, ein wegen seiner priesterlichen Würde und seines hohen Alters verehrungswürdiger Mann.
Weiterhin hat Ulrich mit dem Beinamen „Hahn"[22] um etwa die gleiche Zeit Buchstabenformen nach Rom gebracht, eine unerhörte Neuerung, die die Römer noch niemals gesehen hatten. […] Viele hervorragende und berühmte Männer haben die Buchdruckerkunst gepriesen, wie Polydorus Urbinas[23] und Dein Lehrer Beroaldus[24]. Dieser sagt in einer seiner Reden, daß es keine genialere Erfindung gäbe als den Buchdruck oder, um mich lateinisch auszudrücken, als die Polygraphie, der nichts an Nutzen gleichkäme. Und an anderer Stelle sagt derselbe Beroaldus in einem elfsilbigen Vers: „Oh Deutschland, du Erfinder einer Kunst, der gegenüber das Altertum nichts Nützlicheres hervorgebracht hat, da du lehrst, durch Drucken Bücher zu kopieren."[25] Es erschien daher hier nicht unangebracht, diejenigen zu erwähnen, die die Polygraphie erfunden und verbreitet haben. Denn man darf die Begründer einer so wichtigen Kunst nicht ihres Ruhmes berauben, vor allem damit die Nachwelt weiß, wem sie für dieses unvergängliche Himmelsgeschenk Dank schuldet.

Quellennachweis

Winfried Trillitzsch (Hg.): Der deutsche Renaissance-Humanismus, Leipzig 1981, S. 407–409. (Übersetzungsgrundlage: Epitome Germanorum. Opera Jacobi Wimpfelingii Seletstadiensis, Basel 1532.)

Literaturhinweis

Dieter Mertens: Jakob Wimpfeling als zentrale Gestalt des oberrheinischen Humanismus, Freiburg 2015.

Ders.: Jakob Wimpfeling (1450–1528): pädagogischer Humanismus, Freiburg 1993.

Otto Herding: Pädagogik, Politik, Geschichte bei Jakob Wimpfeling, Freiburg 2008.

Thomas Kaufmann: Der Buchdruck der Reformation und seine Weltwirkungen, in: ARG 108 (2017), S. 115–125.

Ders.: Umbrüche im 15. und 16. Jahrhundert. Buchdruck und Reformation, in: Thomas Kaufmann/Joachim Reitner u. a. (Hg.): Umbrüche. Auslöser für Evolution und Fortschritt, Göttingen 2017, S. 25–39.

Ders./Elmar Mittler (Hg.): Reformation und Buch: Akteure und Strategien frühreformatorischer Druckerzeugnisse, Wiesbaden 2017.

---

21 Ferdinand von Aragón (1423–1494), seit 1458/50 als Ferdinand I. König von Neapel.

22 Ulrich Han, latinisiert Gallus, von 1467–1478 tätig, entwickelte den Musiknotendruck und brachte den Buchdruck nach Rom.

23 Polydorus Vergilius Urbinas (1470–1555), Autor des Werkes *De inventoribvs rerum libri VIII. et De prodigiis libri III. Cum indicibus locupletissimis*, 1499 – mehrfache Neuauflagen.

24 Philippus Beroaldus (1453–1505), Bologneser Universitätslehrer und neulateinischer Dichter.

25 In der Literatur mehrfach zitiert, allerdings ohne den Nachweis auf Wimpfeling.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273

Nr. 2 Georgios Sphrantzes: Der Fall von Konstantinopel

1453 wurde Konstantinopel (das heutige Istanbul) unter Führung von Sultan Mehmed II. (1432–1481) von den Türken erobert. Mit dieser Eroberung war die beginnende Vorherrschaft des Osmanischen Reiches und zugleich das Ende des byzantinischen Reiches verbunden. Sie steht historiographisch für einen symbolischen Umbruch, der den Beginn der Neuzeit einläutet. Im letzten Kampf um die Verteidigung Konstantinopels, am 29. Mai 1453, fiel Kaiser Konstantin XI.[26] (1404–1453). Der folgende Bericht stammt von Georgios Sphrantzes (1401–1477/79), welchem die Schrift *Chronicon Maius* zugeschrieben wird. Durch den Fall Konstantinopels in Gefangenschaft geraten, wird Sphrantzes später Mönch auf der Insel Santa Maura (Leucas). Ein Ausschnitt aus diesem *Chronicon Maius* bietet eine eindrückliche Beschreibung, die einen Einblick in die oft vernachlässigte byzantische Geschichte erlaubt.

So waren am dritten Tage die Feinde im Besitze der ganzen Stadt; es war um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr vormittags, am 29. Mai des Jahres 1453. Die Eindringenden plünderten und machten Gefangene, die Überrumpelten, die sich widersetzten, wurden erschlagen. An manchen Orten war die Erde nicht mehr zu sehen vor lauter Toten, die umherlagen. Es war ein schrecklicher Anblick, jammervoll anzusehen, wie sie unzählige Gefangene aller Art wegführten, vornehme Damen, Jungfrauen und gottgeweihte Nonnen, und wie sie sie an den Haaren aus den Kirchen herauszerrten, unter fürchterlichem Jammergeschrei, dazu das Weinen und Heulen der Kinder, die entweihten heiligen Orte – wer könnte all das Grauen beschreiben? Das heilige Blut und der heilige Leib Christi wurden auf den Boden geworfen und vergossen, die heiligen Gefäße, darin sie gewesen waren, rissen sie an sich, einige zerschlugen sie, andere steckten sie im Ganzen ein; auf den heiligen Ikonen, die mit Gold, Silber und Edelsteinen verziert waren, traten sie herum, nahmen den Schmuck davon ab und verwendeten sie als Sitzgelegenheiten und als Tische, auf denen sie aßen; mit den heiligen Gewändern, die aus golddurchwirkter Seide gefertigt waren, bekleideten sie ihre Pferde; die Perlen von den Reliquienkästen raubten sie, traten die Gebeine der Heiligen mit Füßen und taten noch viel anderes Beklagenswertes, als wahre Vorläufer des Antichristen. O wie unerforschlich und unbegreiflich ist Dein weises Gericht, König Christus! […]

Als die Stadt eingenommen war, zog der Sultan in sie ein und befahl, nach dem Kaiser mit allem Eifer nachzuforschen. Er hatte keinen anderen Gedanken im Sinn, als zu erfahren, ob der Kaiser am Leben geblieben oder tot sei. Einige kamen und sagten, er sei entkommen, andere behaupteten, er sei irgendwo in der Stadt versteckt, wieder andere, er sei im Kampfe gefallen. Der Sultan wollte Genaues erfahren und sandte Leute dorthin, wo die Leichen der Gefallenen in großen Haufen lagen, Christen und Ungläubige durcheinander. Man wusch die Köpfe vieler Toter, um etwa die Gesichtszüge des Kaisers zu erkennen. Aber man erkannte das Gesicht des Kaisers nicht, sondern nur den Leib, und zwar an den kaiserlichen Schuhen, die mit goldenen Adlern bestickt waren, wie es auf kaiserlichen Gewändern üblich ist. […]

Am dritten Tage nach der Einnahme der Stadt veranstaltete der Sultan ein Freuden- und Siegesfest, und er befahl, daß alle Leute, groß und klein, die noch in Verstecken verborgen

26 Konstantinos XI. Paleologos.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
ISBN Print: 9783525567272 — ISBN E-Book: 9783647567273